

Gruppe DIE LINKE
im Fürther Rathaus

- Stadtrat Ulrich Schönweiß -
- Stadträtin Monika Gottwald -

Königstr. 95
90762 Fürth

Tel. (tagsüber): 0911 / 43 72 10
Fax: 0911 / 43 34 07 83
Tel.: 0911 / 74 75 60

E-Mail: dielinkegruppefuerth@yahoo.de
moni.gottwald@gmx.de
www.die-linke-im-stadtrat-fuerth.de

An die
Medien und Presse

per e-mail

Fürth, den 08.07.2018

DIE LINKE fordert bezahlbaren Wohnraum für alle und endlich ein Umschwenken der bisherigen städtischen Politik;
sowie zur Verabschiedung des neuen Mietspiegels für Fürth

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Stadtratssitzung Ende Juni 2018 wurde ein neuer Mietenspiegel für Fürth beschlossen.

Grundsätzlich hält DIE LINKE einen Mietspiegel für eine gute Sache. Denn ein qualifizierter Mietspiegel ist das wichtigste Mittel von Mieterinnen und Mietern sich gegen Mietpreisüberhöhung oder gar Mietwucher zur Wehr zu setzen. Vollkommen absurd ist es jedoch, wenn nun die Basismiete um mehr als 20 % steigt, nach gerade einmal 2 Jahren.

Die genannten Basismieten sind im Vergleich zum letzten Mietenspiegel aus dem Jahr 2016 um bis zu 27 % gestiegen. Im Durchschnitt betragen die Steigerungen verglichen mit dem 2016-er Mietspiegel 23,27 %. Besonders betroffen sind kleine Wohnungen und Haushalte ab 61 m², die meist von jungen Familien bewohnt werden.

Dies ist nicht tragbar. Weder Renten, Löhne und Gehälter, BAFöG – Leistungen oder Sozialleistungen steigen in gleichem Maße.

Insbesondere ist festzustellen, dass bereits die Kappungsgrenze in Fürth bei 15 % liegt. Dies bedeutet, dass Mieten innerhalb von drei Jahren maximal um 15 % steigen dürfen.

Wie kann es dann sein, dass in Fürth Mieten um bis zu 27 % teurer werden können?

Dies ist nur so erklärbar, dass weit überhöhte Mieten verlangt wurden, was an und für sich gar nicht möglich gewesen sein konnte. Es wurde offensichtlich die Wohnungsnot schändlich ausgenutzt. Aus Angst, eine Kündigung zu erhalten oder gar keine Wohnung zu finden, zahlen viele Mieterinnen und Mieter offensichtlich Preise, die sie eigentlich nicht zahlen müssten.

Als Zynismus ist nur noch zu verstehen, dass immer wieder das Gefasel von „Mietpreisbremse“ zu hören ist, während im täglichen Leben die Menschen das absolute Gegenteil erfahren müssen.

Das Zustandekommen des neuen Mietspiegels ist eine Frechheit und nicht hinnehmbare Bevorzugung der Vermieter. Denn es wird belohnt, dass überteuerte Mieten verlangt wurden, die dem alten Mietspiegel offensichtlich nicht entsprochen haben. Und diese überteuerten Mieten sind nun in den neuen Mietspiegel eingeflossen.

Die Stadt muss endlich auch einmal etwas für Mieterinnen und Mieter unternehmen.

Die nächste Gelegenheit ist im nächsten Bau- und Werksausschuss am 11.07.2018. Dort wird über den Antrag der Linken ein Verbot der Umwandlung von bisherigen Mietshäusern in Eigentumswohnungen zu beschließen.

Hier kann die Stadt handeln.

Nicht unerwähnt lassen wollen wir die Zweckentfremdungssatzung/Leerstandsverbotssatzung, deren Verabschiedung immer noch in der „Warteschleife“ ist. Wir fordern endlich deren Beschluss.

Die Stadt muss sich entscheiden, ob sie weiterhin auf Seiten der Investoren steht oder auf Seiten der Mieterinnen und Mieter.

Mit freundlichen Grüßen,

Gruppe DIE LINKE im Fürther Rathaus
Ulrich Schönweiß und Monika Gottwald